

"EU-Beitritt der Türkei ist eine große Chance!"

Die NEUE

October 11, 2005

Sozialwissenschaftler und Türkei-Experte Gerald Knaus im Gespräch mit der NEUEN.

(paco, kok). Der gebürtige Wiener Gerald Knaus (35) ist Gründungspräsident der Europäischen Stabilitätsinitiative e.V. (ESI), einem in Berlin ansässigen Think-Tank, der sich auf Europapolitik, Südosteuropa und die Türkei konzentriert.

NEUE: Sie befürworten einen EU-Beitritt der Türkei, warum?

Knaus: Die EU würde politisch sehr kurzsichtig handeln, würde sie der Türkei nicht die Chance geben, sich demokratiepolitisch, ökonomisch und gesellschaftlich weiter in Richtung Westen zu entwickeln. In den letzten drei Jahren hat die Türkei unter der jetzigen Regierung große Fortschritte gemacht, vor allem durch den Druck der EU. Diesen Prozess sollte man nicht stoppen.

NEUE: Die Vorteile für die Türkei liegen auf der Hand, aber was hätte die EU davon?

Knaus: Die Wirtschaft in der Türkei boomt, es würden sich eine Menge Investitionsmöglichkeiten ergeben. Außerdem könnte der Beitritt der muslimischen Türkei ein Modell für die muslimischen Nachbarstaaten der Türkei bilden.

NEUE: Wie stehen die Menschen in der Türkei zu einem EU-Beitritt?

Knaus: Die Mehrheit will den Beitritt. Gleichzeitig wächst bei vielen Türken das Misstrauen. Aufgrund der Diskussionen der letzten Wochen und Monate denken immer mehr Leute, dass die EU trotz der Zugeständnisse der Türkei immer wieder Wege finden wird, den Beitritt zu blockieren.

NEUE: Würde der EU-Beitritt der relativ armen Türkei nicht die Sozialstandards in Europa minimieren?

Knaus: Das ist Unsinn. Die Türkei ist jetzt schon Teil der europäischen Binnenmarktes. Außerdem müsste bei einem Beitritt in 10, 15 Jahren die Türkei die EU-Standards einhalten, es käme zu keiner Nivellierung in Europa.

NEUE: Was ist mit dem Argument, dass die Türkei in einem kriegsensiblen Gebiet liegt und europäische Länder in Auseinandersetzungen verwickeln könnte.

Knaus: Auch ein Scheinargument. Zum einen ist kein Land verpflichtet, bei einem solchen Abenteuer der Türkei mitzumachen. Und zum anderen ist die Türkei Mitglied der NATO und würde im Fall eines Krieges wohl kaum auf die sich im Aufbau befindliche europäische Armee zurückgreifen.

NEUE: Würden wir mit der Türkei nicht auch indirekt die USA nach Europa holen?

Knaus: Nein, diese Zeiten sind vorbei. Die Türkei ist mit Frankreich das USA-kritischste Land von Europa. Das hat sie eindrucksvoll beim Irak-Krieg gezeigt, als sie den USA nicht gestattet hat, durch die Türkei in den Irak einzumarschieren. Die Türkei ist kein Vasall der USA.

NEUE: Wie bewerten Sie Österreichs Haltung bei den Beitrittsverhandlungen?

Knaus: In Österreich hat man quer durch alle Schichten Probleme damit, die Chancen eines EU-Beitritts der Türkei zu erkennen. Man spricht immer nur über die möglichen Nachteile. Das gibt es in keinem anderen Land, was ich sehr schade finde.

Josef Cap von der SPÖ, Türkei-Experte Gerald Knaus und Moderatorin Waltraud Langer in der ORF-Sendung "Offen gesagt". Das Thema war der EU-Beitritt der Türkei. Foto: ORF/Jantzen